

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 33 (1950)
Heft: 12

Rubrik: Aus der Bewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nur das, dessen Ursache wir noch nicht kennen. Je weiter unsere Einsicht reicht, umso tiefer sehen wir in den Wirkungszusammenhang alles Seienden, in dem übernatürliche Mächte gar keinen Platz haben können.

Auf dieser Naturphilosophie aufbauend, entwickelt Holbach sorgfältig die materialistische Ethik. Im Anschluß an Epikur wird die «dauernde Glückseligkeit» zum höchsten Zweck des Menschen erhoben; dies wird physiologisch begründet. «Wenn man die Erfahrung statt des Vorurteils befragten würde, so könnte die *Medizin* der Moral das Rätsel des menschlichen Herzens lösen, und man könnte versichert sein, daß sie durch die Pflege des Körpers bisweilen den Geist heilen würde.» Diese erstaunlich moderne Feststellung zeigt, wie klar der Verfasser des «Systems» über die Sittenlehre denkt. Fähigkeit des Mitleids und der Mitfreude führt er darauf zurück, daß ein Mensch (äußere) Ereignisse leicht in sich aufzunehmen vermag. So ist die auf dem «Egoismus» basierende Moral keineswegs «egoistisch»; je besser die Sensibilität — verfeinert durch Erziehung — umso «altruistischer» ist der Mensch, wenn er schon seinem Wesen nach «Egoist» ist. — Daß das «System der Natur» auch in politischer Beziehung seiner revolutionären Freigeistigkeit treu bleibt und durchaus republikanisch gehalten ist, kann in diesem Zusammenhang nur im Vorbeigehen gestreift werden. «Alles verschwört sich auf der Erde, die Menschen verbrecherisch und lasterhaft zu machen. Ihre Religionen, ihre Regierungen, ihre Erziehung, die Beispiele, die sie vor Augen haben, treiben sie unwiderstehlich zum Bösen ... Die Gesellschaft straft an den Geringen die Vergehungen, welche sie an den Großen ehrt, und oft begeht sie die Ungerechtigkeit, den Tod über Leute zu verhängen, welche nur durch die vom Staate selbst aufrecht erhaltenen Vorurteile ins Verbrechen gestürzt worden sind.» So fordert Holbach denn — wieder seiner Zeit vorauselend —, daß man anstelle der Bestrafung von Verbrechern die Heilung setze.

Die letzten Kapitel des Werkes tragen den Angriff vor bis in den Bereich des Gottesbegriffes, der in allen seinen Fassungen vernichtend widerlegt wird. Und im Schlußabschnitt endlich läßt der Autor die Natur selbst auftreten, der Menschheit ratend, ihren Gesetzen zu folgen, das Glück zu genießen, der Tugend zu dienen, das Laster zu verachten, aber die Lasterhaften zu bemitleiden. Mit poetischem Schwung schließt die Argumentation, die mit außergewöhnlicher Gründlichkeit den Standpunkt des Materialismus klargestellt hat.

Das «System der Natur» kann historisch als ein mustergültiges Symptom für das Denken des 18. Jahrhunderts bewertet werden. Dariüber hinaus fließen in dieser Schrift zahlreiche Ströme aus zwei Jahrtausenden materialistischen Denkens zusammen, sodaß dieses Buch eine von jenen resumierenden Kulturscheinungen ist, an denen sich einheitlich und total ein Typus von menschlicher Weltanschauung ausprägt. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß der Materialismus nach dem «System» keine Entwicklung mehr gehabt habe. Im Gegenteil hierzu muß festgestellt werden, daß das 19. und das 20. Jahrhundert wesentliche neue Gesichtspunkte für und gegen den Materialismus zutagegefördert haben. Dies darzustellen, würde eine besondere, umfassende Betrachtung nötig machen.*

* Die im Jahre 1865 erstmals erschienene «Geschichte des Materialismus» von Friedrich Albert Lange ist eine der vorzüglichsten Monographien über dieses Gebiet, die heute noch besondere Beachtung verdient. Uns reicht die Darstellung ist diesem umfassenden Werk weitgehend verpflichtet.

AUS DER BEWEGUNG

Freidenkerbund Oesterreichs

Wien VI., Thurmberggasse 1/12.

Land Wien «Angelo Carraro», Wien 1., Sonnenfelsgasse 17, II. Stock.

Zusammenkünfte, Auskunft in Kulturangelegenheiten jeden Montag und Mittwoch von 16—20 Uhr im Heim des Arbeiter-Samariter-Bundes, I., Sonnenfelsgasse 17/II. — Demnächst Eröffnung einer Bücherei für Mitglieder dorthin selbst.

Ortsgruppen

Aarau.

Die beiden Ortsgruppen Aarau und Olten haben beschlossen, die diesjährige Sonnenwendfeier gemeinsam in Aarau zu begehen. Diese findet am Sonntag, den 17. Dezember 1950, nachmittags im Café Bank in Aarau statt. Referent ist Gesinnungsfreund Rich. Staiger aus Zürich. Die Ortsgruppe Aarau feiert gleichzeitig ihr 20jähriges Bestehen. — Die Mitglieder der beiden Ortsgruppen erhalten rechtzeitig das gedruckte Programm.

C. E.

Basel.

Am 3. November a. c. hielt im Vereinslokal Gesinnungsfreund Dr. Alex Ostermann ein 1½stündiges Referat über «Die große französische Revolution unter besonderer Berücksichtigung ihrer religiösen Probleme und Auswirkungen.»

Der außergewöhnlich zahlreich besuchte Vortrag verdiente das ihm entgegengebrachte Interesse volllauf. Noch nie ist in so gedrungener und doch vollkommener Form der ganze Ablauf und die Vorgeschichte dieses bedeutendsten Ereignisses der Weltgeschichte dargestellt worden. Den Zuhörern wurde der Sinn dieser Epoche klar und unmißverständlich eingeprägt. Der Redeherr hat noch nie eine so lebendige, gescheite Darstellung der so kompliziert ineinander greifenden Ursachen und Wirkungen gehört oder gelesen. Der Vortrag sei allen Ortsgruppen wärmstens empfohlen.

A. B.

Bern.

Samstag, den 16. Dez. 1950, 20 Uhr, im Café Kirchenfeld (Säli)
Sonnenwendfeier

Ansprache von Gsfrd. Walter Bärtschi aus Olten.

Anschließend gemeinsamer Imbiß und frohe Unterhaltung.
Erscheint vollzählig mit Angehörigen und Freunden.

Olten.

Die beiden Ortsgruppen Aarau und Olten veranstalteten am 11. November 1950 in Olten einen gemeinsamen Vortragsabend, für welchen sie unseren geschätzten Gesinnungsfreund Dr. H. Gschwind von Basel verpflichteten. Der Referent sprach über: David Friedrich Strauß und Ludwig Feuerbach im Kampfe gegen das Christentum.

Gesinnungsfreund Dr. Gschwind verstand es, in einem hochstehenden Vortrag die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Meisterhaft schilderte er uns diese beiden wackern Streiter für Wahrheit und Freiheit, und gab uns einen klaren Einblick in die Philosophie dieser beiden Denker. — Es war ein schöner und lehrreicher Abend, für den wir auch an dieser Stelle unserem Gesinnungsfreund den besten Dank aussprechen. Dieser Vortrag sei allen Ortsgruppen bestens empfohlen.

Mitte Dezember findet ein weiterer Vortragsabend statt, an welchem Gesinnungsfreund W. Bärtschi referieren wird. Nähere Angaben auf dem Zirkularwege.

Die vorgesehene Sonnenwendfeier wird nicht durchgeführt; wir halten Gegenrecht und feiern diesmal mit den Aarauerfreunden, Sonntag, den 17. Dezember 1950, im Café Bank in Aarau. Es ist zu hoffen, daß recht viele Oltner zu den Aarauern fahren werden.

W. B.

Zürich.

Samstag, 2. Dezember, 20 Uhr, im «Frohsinn» Wiedikon, Vortrag von Gsfrd. Walter Bärtschi, Olten, über
«Das Seelenproblem»

Lesen Sie Die Nation

die unabhängige, demokratische Wochenzeitung

Preis 35 Rp. Abonnements: 1 Jahr Fr. 11.80, 1/2 Jahr Fr. 5.90

An der Arbeitstagung in Olten hat sich gezeigt, daß das Interesse für dieses Thema sehr lebhaft ist, so daß wir es für angezeigt hielten, es in unserer Ortsgruppe zur Sprache zu bringen, dies um so mehr, als wir in Gsfrd. Walter Bärtschi einen Referenten gewinnen konnten, von dem wir aus Erfahrung wissen, daß er uns wirklich etwas zu sagen hat.

Wir erwarten eine zahlreiche Zuhörerschaft. Einführung von Interessenten!

Uelrige Samstage im Dezember: Freie Zusammenkunft im «Frohsinn» Wiedikon, je von 20 Uhr an.

Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit, daß unsere

Sonnwendfeier

Samstag, 6. Januar 1951, im Saale des «Plattengarten» stattfinden wird.

Halten Sie sich diesen Abend frei! Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Zuschriften für die OG. Zürich an E. Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 7/32. Telephon 24 21 02.

Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1950

A

Anno Santo; Arthur Seehof. 3. Antiklerikale werden im Irrenhaus versenkt; W. G. 6.

B

Beromünster: Familie Läderach; H. H. A. 1.

E

Engel. Otto Wolfgang. 12.

Existentialismus? Was ist —; Dr. R. S. 8.

F

Freidenkerbewegung, Aus der —; E. Br. 3. Frieden, Aufruf zum —; Gedicht von Robert Seidel. 10.

Feuilleton: Armer Stendhal! H. 5. Bei der Betrachtung des Sternenhimmels (Aus «Fesseln» v. E. Brauchlin); 6. Berta von Suttner, Zum Andenken an —; JWL. 10. Handfestes Christentum; E. Br. 4. Hat die Kirche noch Lebensberechtigung? H. 6. Madonna, statt Christus (Aus «San Michele» v. Axel Munthe); 6. Schulgebet; E. Br. 6. Vom falschen und richtigen Fragen; E. Br. 8. Die vorchristlichen Religionen; Oswald Preißer. 8, 9.

Freiwillige Beiträge 2, 5.

G

Geist der Finsterlinge, Vom —; 9. Giordano Bruno; T. Jérová. 2. Goethe als Dichter; J. Wr. 2. Goethejahr, Ein Nachwort zum —; Arthur Seehof. 4. Göttliche, Das —; E. Brauchlin. 3. Göttliche, Das —, Eine Erwiderung; Prof. Dr. Gerhard von Frankenberg, Hannover. 5. Göttliche, Nochmals das —; E. Brauchlin. 6. Grauenvolle Bilanz und ein Appell an die Vernunft, Eine —; J. Wr. 10. Grundfragen der Erziehung; Kito. 3, 4.

H

Heilig' Jahr, Ein —; J. Storch. 1. Himmelfahrt der Maria, Die leibliche —; 12. Himmelfahrts-Dogma, Zum —; xy. 12.

Humor: Ei ei! — Wechselbälge. — Achtung, Türe! — Komisch-überirdisch; E. Br. 1. Es bessert! Br. 2.

K

Krieg oder Frieden? E. Brauchlin. 10. Kritik an der Zürcher Landeskirche; 7, 8. Kritik an Kirchenbauten und Kirchendienst. 11.

L

Lichtenberg, G. Ch. —; Ludwig Eldersch, Wien 9.

Literatur: «Fesseln» v. E. Brauchlin. 3, 4. «Fesseln»; R. St. und J. E. 5. «Fesseln», Gedanken über einen sozial-ethischen Roman;

J. Wr. 7. Gehemmte Forschung — auch heute noch!, 4. Heft der Schriftenreihe «Wissen und Wahrheit»; Hartwig. 4. Literatur über Goethe: 1. Mommsen W., «Die politischen Anschauungen Goethes», 2. Vietor Karl, «Goethe»; J. Wr. «Rätsel Mann», Ludwig Paneth; Hartwig. 9, 11. «Das moderne Weltbild», Dr. E. B. Zimmermann. E. Brauchlin. 11.

M

Materialismus, Geschichte des —; 11, 12. Meslier, Jean —; J. Wanner. 11. Mit Schlafrock und Kruzifix; Otto Wolfgang. 1. Morale Blähungen des Katholizismus; Leox. 9.

O

Ortsgruppen: Aarau: 12. Basel: 7, 12. Bern: 1, 3, 4, 5, 6, 11, 12. Biel: 1, 2, 3. Luzern: 2, 3, 4. Olten: 2, 3, 5, 11, 12. Schaffhausen: 5. Zürich: in allen Nummern.

R

Rebellion gegen den «unfehlbaren» Papst; H. 8.

S

Schweitzer Albert; J. Wanner. 4, 5, 6, 7. Sommersonwendfeier der Ortsgruppe Zürich; R. St. 8.

T

Totentafel: Mario Ghirelli, Aarau; C. E. 8. Landesobmann Stanislaus Maly, Wien; Fr. R. 6.

U

Und sie bewegt sich doch; H. 2. Unheilige Chronik eines heiligen Jahres; W. G., Paris. 2, 3.

V

Vatikanisches Doppelspiel. W. G. 10. Vergessene Erkenntnisse (Aphorismen). 10.

W

Wir mißfallen. 8. Wo sitzen die Kriegshetzer? W. G. 10.

Z

Zentralvorstand: 1, 3, 9.

Streiflichter: Anekdot. 2. Caritas-Staat; P. 5. «Cercles civiques», Die französischen —; J. St. 4.

Diplomatischer Zuwachs im Vatikan; T. 6.

Ehreicht, Das österreichische —; 8. Eine ungehörige Eskapade unseres Außenministers; J. B. 1. Es hapert halt doch; E. Br. 3. Findige Köpfe; P. 2. Flugzeugtaufe; P. 10.

Gibt es einen gerechten Gott? 6.

Hans Urs von Balthasar — Ex-Jesuit?; P. 4.

Ich bin katholisch; C. St. 2. Interessante Zahlen; O. 5. Jesuitenprovinzial missioniert Schaffhausen, Der —; P. 4.

Katholische Wortspiele; P. 8. Kirchenaustritt; Br. 6. Kirchenaustritt — Kirchenbesuch; B. 11. Kirche und Politik. 11. Kommunist erlebt ein Wunder; P. 8.

Luxuszüge für Rompilger; o. a. o. 1.

«Madonna Pellegrina» geht nach Kalifornien, Die —; P. 6. Mars der Jüngere; Br. 9. «Mentor Campari» im Zeichen des Heiligen Jahres, Der —; P. 9.

Oberammergau; J. Wr. 7. Radio, immer mehr ein kirchliches Instrument; E. Br. 1.

Sehr freigebig; G. 1. Sprechender Sarg; 2. Statistische Mitteilung; B. 10.

Und wieder einmal das christliche Gemüt; O. 1. «Unsere Zeit und das Christentum»; G. 1.

Was weißt du von der Bibel? P. 6. Weg aus der «religiösen Not» der Gegenwart, Der —; Eugen Traber. 3. Wunderpastor als Schwindler entlarvt; G. L. H. 3.

Zur Kirche geführt; Basilius. 6. Zweck heiligt die Mittel, Der —; Br. 6.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Fregeist Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, Bern-Transit. — Verlag: Fregeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.